

Die Alpenwelt zum Greifen nah

ALPINES MUSEUM Was bis jetzt Gott, dem Schöpfer, vorbehalten war, dürfen nun auch die Besucher des Schweizerischen Alpinen Museums tun: «Berge bauen». Unter diesem Titel eröffnet das Museum am Helvetiaplatz heute eine Sonderausstellung, die Kindern und Erwachsenen den Entstehungsprozess von Alpenreliefs – dreidimensionaler Nachbildungen von Bergen – näher bringt.

Dabei sind nicht nur die Augen, sondern auch die Hände gefordert: In einem ersten Teil der Ausstellung wird der Weg von der zweidimensionalen Karte zum plastischen Relief verfolgt. Die Besucher können an 20 Stationen Berge ertasten, Gletscher vermessen, Massstäbe vergleichen und Karten schattieren. Auf diese Weise können die komplexen Gesetzmässigkeiten und Techniken des Reliefbaus erlernt werden.

Matterhorn als Briefbeschwerer

Im zweiten Teil der Ausstellung werden Leben und Werk des bedeutendsten Schweizer Alpentopografen des 19. Jahrhunderts – Xaver Imfeld – in den Blickpunkt gerückt. Der Obwaldner war ein äusserst produktiver und mit internationalen Preisen ausgezeichnete Hersteller von Panoramen, Reliefs und Karten. Seine Bedeutung ragt bis in die heutigen Schulzimmer: Die Schweizer Schulwandkarte von 1900, die vielerorts noch hängt, trägt seinen Namen.

Imfeld arbeitete zu einer Zeit, in der das Relief seine ursprüngliche

militärisch-strategische Bedeutung verloren hatte. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurde der touristische Wert der Berge entdeckt, Imfeld produzierte für eine wachsende Gebirgstouristenschar. Beim internationalen, wohlhabenden Publikum kamen seine alpinen Briefbeschwerer offenbar gut an. Die Aussteller zeigen gleich mehrere Matterhörner.

Maschine kontra Mensch

Dass Xaver Imfeld und andere Meister des aussterbenden Metiers nicht nur exakte Naturwissenschaftler, sondern auch eigentliche Künstler waren, wird spätestens dann klar, wenn man ihre Werke mit heutigen, computergenerierten Reliefs vergleicht. Im Alpinen Museum steht ein 3D-Drucker, der alle fünf Stunden einen Berg aus Kunststoff ausspuckt. Das Resultat ist bezüglich Präzision wohl nicht zu überbieten, bezüglich Charme aber bestimmt.

Die Sonderausstellung «Berge bauen» richtet sich an Jugendliche und an Kinder in Begleitung Erwachsener. Zu sagen bleibt, dass alle Besucher – egal welchen Alters – über eine gehörige Portion Intelligenz und Sitzleder verfügen müssen. Ohne diese Qualitäten lassen sich die Aufgaben an den 20 Stationen nur schwerlich lösen. (sha)

[i] «BERGE BAUEN» Reliefkunst zum Mitmachen – Auf den Spuren von Xaver Imfeld. Ausstellung im Schweiz. Alpinen Museum, bis 10. Feb. 2008. www.alpinesmuseum.ch.